

Mit Dunkelbier Holz imitieren

Dank vieler Spenden wird die Kanzel der Zionkirche jetzt restauriert – Interessierte können zuschauen

IMSUM/WEDDEWARDEN. „Und dann noch zwei Flaschen Dunkelbier.“ Mit diesen Worten arbeitet Diplom-Restaurator Martin Merkert seine Materialliste ab. Pastor Michael Maschke und Hans Herbert Hämmerling vom Kirchenvorstand der Zionkirche horchen interessiert auf. Das Dunkelbier ist hier nicht zum Trinken gedacht, sondern um die Holzstrukturen der Kanzel zu imitieren.

Dank vieler Spenden ist die Kirchengemeinde jetzt in der Lage, die geplante Restaurierung der Kanzel in der Erstfassung vornehmen zu lassen, im „holzsichtigen Erscheinungsbild von 1877“.

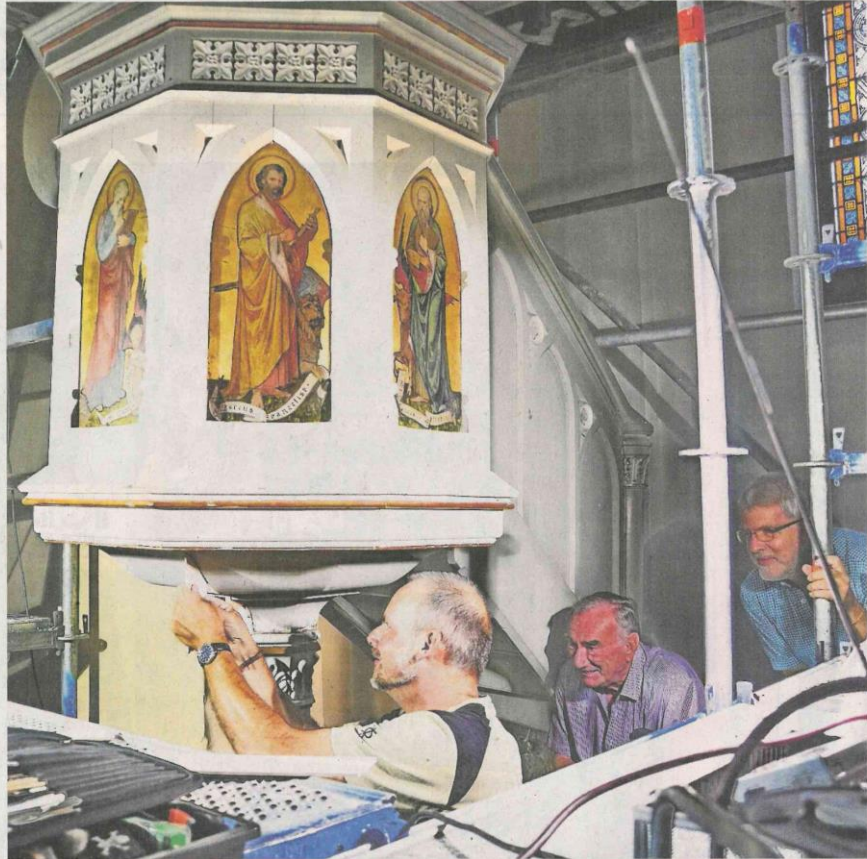
Der Restaurator, der auch die Voruntersuchung vorgenommen hat, erläutert seine Arbeitsweise. Im Anschluss an die Freilegung der Erstfassung (Entfernung verschiedener Farbgestaltungen von 1928 und 1977) folgen die notwendigen Holzergänzungen wie Schließen von Rissen und Fugen, Retusche beziehungsweise Neufassung. Vor Beginn der eigentlichen Holzimitation spielt das Vorbereiten der Holzflächen eine große Rolle. Sorgfältiges Anschleifen erleichtert weitere Arbeitsschritte.

„Und dann kommt das Dunkelbier ins Spiel“, verrät Merkert. Das Dunkel- oder Braunbier mit seinem hohen Zuckergehalt schmeckt nicht nur gut, es wird auch in der Imitationstechnik für Holz verwendet. Dafür werden Pigmente ins Bier eingerührt, um die Holzmaserungen zu imitieren. Das Bier dient als Bindemittel.

Niemand bleibt kleben

Da die Lasur nicht abriebfest ist, werden die lasierten Oberflächen mit einer Schutzschicht überzogen, wozu meistens Firnis verwendet wird. „Es soll ja kein Gemeindemitglied, das sich zufällig an die Kanzel lehnt, kleben bleiben“, sagt der Restaurator schmunzelnd.

Die geschnitzten Blattornamente am Kanzelfuß und Kanzelaufgang sowie die Rahmen der



Pastor Michael Maschke und Hans Herbert Hämmerling schauen ganz genau zu, wie der Restaurator Martin Merkert vorgeht, um die Kanzel so zu restaurieren, wie sie 1877 aussah.

Foto: Wohlers

Gemälde werden wie in der Fassung von 1877 wieder mit Schlagmetall vergoldet.

„Wir sind ganz gespannt auf unsere neue, alte Kanzel“, sagt Pastor Maschke. „Wir werden auf die graue Farbe gut verzichten können und lassen uns von dem dunklen Eichen-Ton, der auch gut zum Altar passen wird, überraschen.“

Wer dem Restaurator einmal über die Schulter schauen möchte, vereinbart mit Hans Herbert Hämmerling, ☎ 04 71/883 28, einen Termin. Über ein Bier wird sich Restaurator Martin Merkert bestimmt freuen. (swo)

Zionskirche: Künstlerisch bedeutend

Die **Zionskirche Imsum/Weddewarden** ist ein frühes Beispiel der **Neugotik** an der Unterweser.

Der **Innenraum** ist überaus gelungen wegen der Zusammenfügung von alten und neuen Ausstattungsstücken samt wertvoller künstlerischer Ausstattung – ein **Kulturdenkmal** laut Brem. Denkmalschutzgesetz.

Die Zionkirche galt immer als **fes-**

ter Bestandteil des Ortsbildes.

Die **Ausstattung** gilt aus mehreren Gründen als **wertvoll**: aus wissenschaftlicher, geschichtlicher, kunsthistorischer und heimatgeschichtlicher Sicht.

Die **Werke** gleich mehrerer **überregional bedeutender Künstler** wurden zum Gegenstand einiger wissenschaftlicher Betrachtungen.